



VORSPRUNG DURCH NÄHE

Aktuell



Jahreshauptversammlung

Präsentation digitaler Plattform
für Vereinskommunikation



Frei Otto

Die Zukunft hat schon begonnen
Visionen eines großen Architekten



Der Weg ist das Ziel!

Bewerbung als Europäische
Kulturhauptstadt 2025



bruno banani
Erfolgsgeschichte



25
JAHRE

**DESIGNER
UNDERWEAR**

LIFESTYLE

NOT FOR EVERYBODY

www.brunobanani.com

bruno banani
NOT FOR EVERYBODY

Editorial



Der Tag der Industrie & Wissenschaft findet in diesem Jahr bereits zum 13. Mal statt.

Die Bildung zu fördern, Akademikern Perspektiven und Chancen in der sächsischen Wirtschaft aufzuzeigen und so den wissenschaftlichen und unternehmerischen Nachwuchs in Sachsen zu sichern, sind wesentliche Ziele des Industrievereins Sachsen 1828. Um die Unternehmer und Studenten direkt miteinander ins Gespräch zu bringen, lädt der Industrieverein an diesem Tag zu einem Speeddating ein.

Im Rahmen der abendlichen Festveranstaltung zeichnet der Industrieverein überdurchschnittlich begabte sächsische Studierende mit Deutschlandstipendien aus und verleiht

nun bereits zum 14. Mal seinen mit 5 000 Euro dotierten Industrieverein-Förderpreis „Richard Hartmann“.

Den Festvortrag wird Extrembergsteiger Jörg Stingl halten, der als erster Deutscher die höchsten Gipfel aller Kontinente bezwang, ohne zusätzlichen Sauerstoff zu verwenden. Welche körperlichen und mentalen Grenzerfahrungen er dabei gemacht hat und wie man mit Motivation ein ambitioniertes Ziel erreicht – darüber wird er an diesem Abend berichten.

Ich freue mich, Sie zum Tag der Industrie und Wissenschaft am 16. Mai begrüßen zu dürfen.

Ihre *Katrin Hoffmann*

Impressum

IVS-AKTUELL

Herausgeber:

Industrieverein Sachsen 1828 e. V.

Prof. Dr. Udo Bechtloff (Präsident)

Katrin Hoffmann M. A. (Geschäftsführerin)

Geschäftsstelle:

Zwickauer Straße 355A
09117 Chemnitz

Tel.: 0371 802-597

Fax: 0371 802-599

info@industrieverein.org

www.industrieverein.org

Redaktion/Anzeigen:

Viola Rott, Katrin Hoffmann, Claudia Weber

Layout/Satz:

Viola Rott

Fotos Titelseite:

Mitte: Ines Escherich

oben/unten: IVS

Druck:

Zschesche GmbH

Schulstraße 6

08112 Wilkau-Haßlau



Da die Zeitschrift durch Anzeigen finanziert wird, freuen wir uns, wenn Sie sich mit einem Inserat unseren Mitgliedern bekannt machen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle des Industrievereins Sachsen 1828 e. V.

Inhalt

Veranstaltungsrückblick

Industrie und Politik im Dialog	4
Jahreshauptversammlung – Industrieverein mit neuer Plattform	5
Europäische Kulturhauptstadt 2025	6
Frei Otto „Die Zukunft hat schon begonnen“	8
Erfinde dich neu! – 2. Maker Faire Sachsen	10

Industrieverein informiert

Perfekt verbunden – 30 Jahre WIR electronic	12
So können Unternehmer den Chemnitzer Nachwuchs stärken	12
Neuer Fraunhofer-Institutsleiter	13
Für Ehrenamt ausgezeichnet	13
Schmaus GmbH erhält VDI-Innovationspreis Logistik 2018	13
Zukunftsgestaltung durch Unternehmensnachfolge	14
Neue Geschäftsführung bei Volkswagen Sachsen	15
Ehrenbürgerschaft für Ingrid Mössinger	15
Neuer Generaldirektor der Kunstsammlungen Chemnitz	15
Auf dem Weg zur Datenschutz-Grundverordnung	16
Sächsisches Mentoring-Netzwerk unterstützt Startups	17
Hier wächst zusammen, was zusammengehört	18

Ausblick

Veranstaltungsplan	19
Runde Geburtstage Mai – Juli 2018	19

Industrie und Politik im Dialog

Sächsischer Wirtschaftsminister Martin Dulig zu Gast im Industrieverein Sachsen

Am 28. Februar trafen sich Vertreter des Industrievereins Sachsen 1828 e.V. mit dem Sächsischen Wirtschaftsminister Martin Dulig zu einer Dialogrunde.

Neben der Frage, welche Erwartungen und Wünsche der Wirtschaftsminister an die Industrie hat, standen die Themenkomplexe Zukunftstechnologien, Infrastruktur und Internationalisierung im Mittelpunkt der zweistündigen Diskussion.

Dem Wirtschaftsminister war es wichtig zu erfahren, wie gut die Unternehmen auf Trans-

formationsprozesse vorbereitet sind und ob sie Veränderungen aktiv gestalten. Zudem informierte er sich darüber, welchen Stellenwert die Themen Globalisierung und Digitalisierung bei den Unternehmen einnehmen und ob es Hürden aus der Verwaltung gibt, die ihre Entwicklung behindern.

Die Vertreter des Industrievereins Sachsen interessierte unter anderem, auf welche Zukunftstechnologien und -branchen der Freistaat setzt, was er aktiv zum Thema Elektromobilität tut und welche Strategien er zum flächendeckenden Breitbandausbau verfolgt.

Dazu erklärte Dulig, bis 2025 solle eine Bandbreite von mindestens 100 Mbit/s flächendeckend verfügbar sein. Der Freistaat Sachsen verfüge über verschiedene Förderinstrumente für Kommunen, die für ihre vorrangig kleinen und mittelständischen Unternehmen besonders hochwertige Breitbandanschlüsse verfügbar machen wollen.

Die in diesem Rahmen aufgeworfene Frage, was der Freistaat beim Thema Digitalisierung für die Unternehmen tun kann, wird im Mittelpunkt der nächsten Umfrage unter den Mitgliedern des Industrievereins stehen. (kh)



Für Wirtschaftsminister Martin Dulig ist der Meinungsaustausch mit der Industrie wichtig, um Verständnis füreinander aufzubauen.



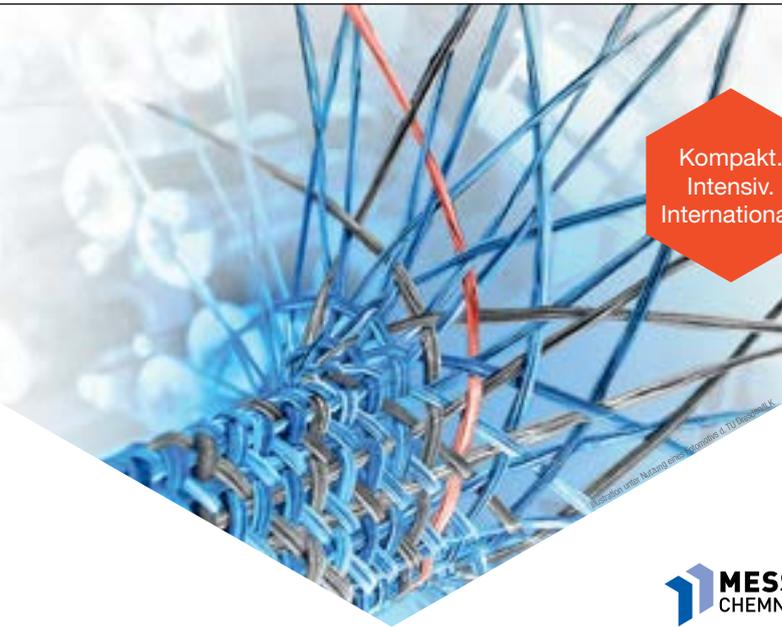
25 Vertreter des Industrievereins diskutierten mit dem Minister. Fotos: IVS



7. Internationale Messe für Technische Textilien



Die Leichtbaumesse



29./30. Mai 2018

Exzellente Verbindungen

Technische Textilien treffen Leichtbau

www.mtex-lima.de

Kompakt.
Intensiv.
International.



Industrieverein mit neuer Plattform

Zur Jahreshauptversammlung präsentierte der Vorstand digitale Möglichkeiten der Kommunikation im Verein

In der Jahreshauptversammlung 2018 gab der Präsident des Industrievereins Sachsen einen Jahresrückblick, präsentierte die aktuellen Projekte des Vereins und informierte über anstehende Termine.

Schwerpunkte der Vereinsarbeit waren im Jahr 2017 die Durchführung von Veranstaltungen, die studentische Nachwuchsförderung, die Unterstützung der Gründerszene, die Interessenvertretung durch Mitwirkung in Gremien sowie der Dialog mit der Politik.

Um den Austausch zwischen Startups und etablierten Unternehmen anzuregen, hat der Industrieverein im vergangenen Jahr innerhalb seiner Meetings eine Plattform geschaffen, die es jungen Unternehmen erlaubt, ihre innovativen Geschäftsmodelle zu präsentieren. Dieses neue Format soll auch im laufenden Jahr fortgesetzt werden.

Intensiviert werden soll der Dialog mit Vertretern der Politik. Hier plane man als nächstes eine Gesprächsrunde mit sächsischen Bundestagsabgeordneten, so der Präsident des Industrievereins.

Ein weiteres neues Format, das der Industrieverein mit dem Verein Kreatives Chem-



Prof. Dr. Udo Bechtloff, Präsident des Industrievereins Sachsen 1828 e.V.

ren – zum Beispiel 3D-drucken, eigene Roboter kreieren, Fahrzeuge konstruieren oder Möbel aus recycelten Fundstücken bauen. Neben Fablabs, Makerspaces und privaten Tüftlern waren folgende Mitglieder des Industrievereins dabei: NILES SIMMONS, SIEMENS, Fraunhofer IWU, fabrik-ID, TU Chemnitz, die Hochschule Mittweida und das Industriemuseum. Die zweite Auflage der Messe fand im April dieses Jahres statt.

nitz, der C³ Veranstaltungszentren GmbH und der CWE erstmals im vergangenen Jahr durchgeführt hat, war die Maker Faire Sachsen – ein Festival der Kreativität und Innovationen. An über 50 Ständen konnten die 3 500 Besucher verschiedene Technologien und Produkte ausprobie-



Vizepräsident Lars Fassmann

Der Industrieverein möchte die Maker Faire Sachsen langfristig fördern, um so Kinder und Jugendliche frühzeitig für Technik, Wissenschaft und Forschung zu begeistern. Generell will der Industrieverein mit seinen Aktivitäten zur Nachwuchsförderung künftig stärker bei Schülern bzw. in den Schulen präsent sein. Hier ist ein Arduino-Wettbewerb an einem Chemnitzer Gymnasium geplant.

Auch innerhalb des Industrievereins gibt es eine Neuerung, die Vizepräsident Lars Fassmann den Mitgliedern vorstellte. Mittels einer neuen Plattform haben alle Mitglieder die Möglichkeit, schneller und einfacher – sowohl per Smartphone als auch am Computer – zu

kommunizieren. Für alle Mitglieder wurde ein Nutzerkonto angelegt. Mit der E-Mail-Adresse und einem persönlichen Passwort, das per E-Mail zugesandt wurde, können sich die Mitglieder unter der Adresse www.netzwerken.industrieverein.org einloggen. Die Plattform bietet folgende Möglichkeiten: Einladungen zu den Veranstaltungen (mit der

Möglichkeit direkt zu- oder abzusagen), Profil zeigen (Unternehmenspräsentation, eigene Beiträge einstellen) und Kontakte knüpfen. (kh)



Kuratorium

Das Kuratorium wird ab sofort durch Frau Dr. Deliane Träber verstärkt.

Die promovierte Physikerin ist seit Juli 2008 Prokuristin der Leipziger Messe GmbH und seit 2001 Geschäftsleiterin Industriemessen, unter anderem der Z – Zuliefermesse und Intec – Internationale Fachmesse für



Werkzeugmaschinen, Fertigungs- und Automatisierungstechnik. Des Weiteren wurde Dr. Stephan Kieselstein in das Kuratorium wiedergewählt.

Europäische Kulturhauptstadt 2025

Der Weg ist das Ziel! – Vertreter der Stadt Chemnitz und der Industrie diskutieren Potenziale einer Bewerbung

Schafft es Chemnitz, sich von einer Stadt in Europa zur einer europäischen Stadt zu entwickeln und welche Rolle spielen die Menschen dabei?

Um gemeinsam diese und weitere Fragen zu diskutieren, fanden sich am Abend des 25. Januar Vertreter der Industrie, Kultur und Verwaltung im Hotel Chemnitzer Hof zusammen. Sie sprachen über die Potenziale, die die Bewerbung und der damit verbundene Prozess mit sich bringt.

Dass dieser Prozess kein Sprint, sondern eher ein Langstreckenlauf werde, betonte die Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig in ihrem einführenden Vortrag. Wichtig sei es vor allem, viele Bürger der Stadt dafür zu begeistern und mitzunehmen. Mit der Bewerbung wolle man zeigen, wie Chemnitz die vielen Brüche, die die Stadt in den vergangenen 100 Jahren erlebt hat, aus eigener Kraft erfolgreich gemeistert habe. Dies sei durchaus beispielhaft in Europa und könne anderen europäischen Städten als Modell dienen.

Man wolle den Bewerbungsprozess nutzen, um Orte zu entschlüsseln, Emotionen für Einwohner und Besucher freizulegen und sie den Europäern zurückzugeben, erläuterte Kulturbetriebsleiter Ferenc Csák, der die Bewerbung koordiniert. Dabei versuche man zu zeigen, wie und warum sich Städte verändern und welche gesellschaftlichen Prozesse



Prof. Dr. Udo Bechtloff, Präsident des Industrievereins Sachsen 1828 e.V.

damit verbunden sind. Es gehe keinesfalls darum, perfekte Lösungen zu präsentieren. Im Gegenteil, man scheue sich nicht, die noch blinden Flecken zu zeigen, so Csák.

Ähnlich hatte sich der aktuelle Vorsitzende der EU-Jury, Dr. Ulrich Fuchs, kurz zuvor bei seinem Besuch in Chemnitz geäußert. Ziel der Jury sei es nicht – und dabei nutzte er in Anlehnung an das einstige Aschenputtel-Image von Chemnitz die Symbolik der Mär-



Dr. L. Sebastian Meyer-Stork, Vorstandsvorsitzender Forum Tiberius

chenbilder – „einer Prinzessin ein weiteres Krönchen aufzusetzen, sondern einen Frosch an die Wand zu werfen, um zu sehen, was daraus wird.“ Eine authentische Bewerbung, die alle Lebensbereiche einbeziehe, sei für das Weiterkommen Voraussetzung, betonte Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig.

Neben Chemnitz beabsichtigen weitere neun Städte – darunter auch die sächsische Landeshauptstadt –, zum Ende des kommenden Jah-



Die Veranstaltung war die dritte dieser Art, die der Industrieverein Sachsen 1828 e.V. und das Forum Tiberius – Internationales Forum für Wirtschaft und Wissenschaft gemeinsam durchführten.



Die Chemnitzer Künstler Charlotte und Jacob Kuhn sowie Hendrik Lehmann zeigten mit ihrer Performance das unglaubliche Potenzial, das in den Menschen dieser Stadt steckt. Fotos: Industrieverein Sachsen

res ihre Bewerbung einzureichen. Anschließend trifft die deutsche Jury eine Vorauswahl, die darüber entscheidet, welche Städte ihre Bewerbung weiterentwickeln dürfen.

Prof. Dr. Udo Bechtloff, Präsident des Industrievereins, zeigte sich vom Vorhaben angezogen. „Die Industrie muss innovativ sein, um zu bestehen. Dafür braucht sie ein innovatives Umfeld mit kreativen Menschen, die Ideen generieren.“ Unterstützt wurde er von Dr. L. Sebastian Meyer-Stork, Vorstandssprecher des Forum Tiberius, und von Vizepräsident Frank Riemer-Keller, der empfahl, Defizite zu erkennen und diese dann gemeinsam mit großer Beteiligung aller und voller Kraft anzugehen. Man brauche Visionen und den Mut, sie umzusetzen, um Orte zu verändern. Dazu müs-

se man über den Tellerrand schauen und sich mit anderen europäischen Städten auseinandersetzen, empfahl Ferenc Csák.

Der 43-Jährige weiß, wovon er spricht. Er hatte maßgeblichen Anteil an der erfolgreichen Kulturhauptstadtbewerbung der ungarischen Stadt Pécs im Jahr 2010. Was aus dieser Stadt geworden ist, könne man nicht in Worte fassen, so der gebürtige Ungar.

Für die Chemnitzer Bewerbung gab er sich optimistisch. Die Stadt, die seit dem 19. Jahrhundert spiegelbildlich für die europäische Geschichte stehe, habe die DNA einer Kulturhauptstadt. Jetzt komme es auf die Menschen an, die den Weg gemeinsam beschreiten. Sie müssen den Titel wollen. Denn Kulturhauptstadt wird man nur gemeinsam. (kh)

Europäische Kulturhauptstadt

Der Titel „Kulturhauptstadt Europas“ wird seit 1985 kontinuierlich jeweils für ein Jahr verliehen. Die Europäische Kulturhauptstadt 2025 wird 2021 nach einem mehrstufigen Bewerbungsverfahren vom Rat der Europäischen Union ernannt – zwei Städte Europas tragen pro Jahr diesen Titel. Im Jahr 2025 stellen Deutschland und Slowenien die Europäische Kulturhauptstadt. Bislang waren aus Deutschland 2010 Essen mit dem Ruhrgebiet, 1999 Weimar und 1988 West-Berlin Europäische Kulturhauptstadt.



Das ein gewisser Spirit oder Innovationsdrang schon immer und auch jetzt in Chemnitz vorhanden ist, konnte man anhand des Projekts „Nachhaltige Mode mit 3D-Druck“ spüren, das während der Veranstaltung vorgestellt wurde. Das Projekt zeugte vom unschlagbaren Mix an Kreativität, technischem Verständnis und Unternehmerrgeist, der in Chemnitz bereits zu Zeiten der Industrialisierung vorherrschte.

Frei Otto „Die Zukunft hat schon begonnen“

Industrieverein Sachsen 1828 veröffentlicht Buch mit Visionen des großen Architekten



Prof. Dr. Frei Otto



Olympiapark München. Foto: Tiia Monto

„Die Zukunft hat schon begonnen – hier und heute in Chemnitz“, resümierte Prof. Dr. Frei Otto - einer der bedeutendsten Architekten des 20. Jahrhunderts – 2010 im ersten FORUM INDUSTRIEVEIN.

Zuvor hatte der gebürtige Chemnitzer in seinem Vortrag die dreihundert Zuhörer an seiner komplexen Gedankenwelt teilhaben lassen. Er sprach von einer Baukunst, die durch ähnliche Prozesse entstehe, wie die Konstruktionen der Natur. Er präsentierte Drahtmodelle, die er in Seifenlauge tauchte, da

mit sie sich mit einer Seifenhaut überzogen und die Minimalfläche für Membranbauten zeigten. Die so entwickelten Seil-Netz-Konstruktionen, wie der Expo-Pavillon in Montreal bzw. das Münchner Olympiastadion, sind beeindruckende Beispiele dafür.

Auch Fadenmodelle und gleichgepolte schwimmende Magnete dienten dem Visionär zur Formfindung. Mit seinem Ausspruch „Wir können nicht alles erwissen“, drückte Frei Otto seine Überzeugung aus, dass eine innovative Formfindung nicht ohne Modelle

funktioniere. Zum anschließenden Bearbeiten und Berechnen seien Computer natürlich ein unschlagbares Werkzeug, so Frei Otto.

„Die Form folgt der Natur“ und „der Zufall braucht eine Chance“ – auf diese Grundsätze war sein gesamtes Wirken ausgerichtet. Es kam ihm darauf an, Bauwerke in die Natur zu integrieren und dabei jede Prunksucht und Verschwendung zu vermeiden. „Der Mensch formt seine Häuser, dann formen die Häuser den Menschen.“ Davon war Frei Otto überzeugt, und er hoffte, „dass sich mit leichten



flexiblen Bauten auch eine neue offene Gesellschaft einfinden möge“.

Um seine komplexe und visionäre Gedankenwelt festzuhalten und weiterzugeben, hat der Industrieverein Sachsen 1828 in Kooperation mit dem Chemnitzer Verlag Ende 2017 das Buch „Frei Otto – Die Zukunft hat schon begonnen“ herausgegeben.

Auf 142 Seiten präsentiert es die Gedanken und Botschaften des 2015 verstorbenen Architekten, der posthum mit dem Pritzker-Preis ausgezeichnet wurde. Die zentrale Rolle im Buch spielen der Mensch und seine Umwelt. Damit geht die Veröffentlichung weit über eine bloße Präsentation der von Frei Otto erdachten Bauwerke hinaus.

Neben seinem Vortrag aus dem Jahr 2010 beinhaltet das Buch die letzten drei Interviews, die Prof. Dr. Reinhard Erfurth mit Frei Otto kurz vor dessen Tod geführt hat. Dazu enthält es zahlreiche Fotos seiner Modelle und Bauwerke aus dem Archiv seiner Tochter Christine Otto-Kanstinger.

Als freien Frei, der sich seine eigenen Freiheiten geschaffen habe, beschrieb Christine Otto-Kanstinger ihren Vater im Rahmen der Buchvorstellung am 11. Januar im Hotel Chemnitzer Hof. Er habe in seiner Gegenwart etwas geschaffen, was die Zukunft beeinflusse. Ein Genie, das nicht für die Ewigkeit bauen wollte, sondern für den lebenden Menschen, und mit dem sie 32 Jahre als Architektin zusammenarbeiten durfte.

„Lass uns denkversuchen!“ lautete Frei Ottos Redewendung, mit der er sein Gegenüber zum gemeinsamen Experimentieren, Ausprobieren und Diskutieren aufforderte, erinnerte sich Prof. Dr. Reinhard Erfurth in seinem Vortrag. Oft habe zudem er mit seinem Freund



Christine Otto-Kanstinger



Prof. Dr. Reinhard Erfurth



Dr. Sylva-Michèle Sternkopf, Christine Otto-Kanstinger, Prof. Dr. Reinhard Erfurth, Isabell Wolf, Witwe Ingrid Otto

und Mentor zusammengesessen und über die Zukunft der Architektur gesprochen. Beide seien mobil, war Frei Otto überzeugt. Zudem gebe es keine Rezepte für die Zukunft. Statt-

dessen müsse man Tendenzen, von denen man ganz deutlich sagen kann, dass sie eine neue Zeit vorbereiten, erkennen, denn in dem Moment hat die Zukunft schon begonnen.



Matthias Zwarg, Leiter des Chemnitzer Verlags



Christine Otto Kanstinger | Prof. Dr. Reinhard Erfurth
Frei Otto: Die Zukunft hat schon begonnen
Visionen eines großen Architekten

Industrieverein Sachsen e.V. (Hrsg.)
1. Auflage Dezember 2017
144 Seiten, zahlreiche Fotos
Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co.KG
ISBN 9783944509372

39,95 Euro

Bestellbar über info@industrieverein.org

Erfinde dich neu! – 2. Maker Faire Sachsen

Festival für Kreative und Preisverleihung des Wettbewerbs KRACH – Kreativraum Chemnitz

Wunderwuzzis, Wordclocks und Robotertierchen – diesen und vielen anderen Kuriositäten konnte man am 14. und 15. April auf der 2. Maker Faire Sachsen in der Stadthalle Chemnitz begegnen.

Von privaten Tüftlern über Vereine und offene Werkstätten bis hin zu Handwerks- und Industrieunternehmen – 60 kreative Aussteller aus Deutschland, Tschechien und Österreich präsentierten den über 3000 Besuchern der Maker Faire Sachsen ihre neuesten Erfindungen und innovativen Technologien und luden das Publikum zum Ausprobieren und Mitmachen ein.

Unter anderem konnten die Besucher in diesem Jahr Bügelperlenplatten selbst pressen und diese dann an einem mit Lego Mindstorms selbstgebauten Plattenspieler in Töne umwandeln und abspielen, Lauflichterherzen und LED-Namenschilder selber löten, das kleinste hydroponische Urban-Farming-System der Welt bestaunen und winzige Zahnbürstenroboter bauen.

Besonderes Highlight der Veranstaltung war die musikalische Performance der „The One Love Machine Band“. Die Band aus Robotern hat der Berliner Künstler Kolja Kugler aus tausenden Schrottteilen zusammengebaut.

Die Maker Faire Sachsen bildete außerdem den passenden Rahmen für die Verleihung

der Preise des Wettbewerbs KRACH – Kreativraum Chemnitz. Zu gewinnen waren 2500 Euro Startkapital und die kaltmietfreie Nutzung von leerstehenden Räumen im Stadtgebiet Chemnitz für bis zu drei Jahre. Darum hatten sich mehr als 50 Kreative beworben, aus welchen eine internationale Jury elf Preisträger auswählte.

Die Gewinner sind eine bunte Mischung aus den Bereichen Modedesign, Theater, Musik und Tanz, aber auch Softwareentwicklung



afreakin bassplayer der „The One Love Machine Band“. Fotos: IVS



Jeder Gewinner des KRACH-Wettbewerbs erhielt symbolisch einen Hammer.

Bastler trifft Industrie

Am Messesamstag berichteten der Maker Conrad Koczielski und der Geschäftsführer der WIR elektronik GmbH Jens Rößler in ihrem Vortrag: „Bastler trifft Industrie – Was daraus werden kann“ über ihre Zusammenarbeit und deren Ursprung auf der Maker Faire Sachsen 2017.

Die Einstellung „Wenn etwas los sein soll, muss ich selber etwas machen“ teilen der Koczielski und Rößler. Dichtmassen und der Austausch zu verschiedenen Kabeltypen brachten den Maker und den Unternehmer 2017 ins Gespräch.



Eins der Projekte, das Conrad Koczielski auf der Maker Faire Sachsen 2017 zeigte – ein unscheinbarer Kasten, der Wasserstand und andere Daten sammelt –, weckte das Interesse von Jens Rößler. Es reifte die Idee, das Bastelprojekt weiterzuentwickeln zu einem autarken Gerät, das Umweltdaten misst und die Messergebnisse leicht abrufbar macht. Als Zielgruppe haben die beiden Chemnitzer beispielsweise hochwassergeplagte Regionen im Blick. Zunächst soll eine Open-Source-Variante des Gerätes auf den Markt kommen, die technikversierten Nutzern Modifikationen erlaubt.

Datenspeicherung, Visualisierung und zielgruppengerechte Entwicklung sind Themen, die im Hobbyraum einfacher als in der industriellen Anwendung zu bearbeiten sind, da der Endanwender gleichsam der Entwickler ist. Das ist dem Maker Conrad Koczielski bewusst. Trotzdem sagt er: „Das Produktdenken bei WIR elektronik beeinflusst mein Bastlerdenken positiv.“

und Projekte wie eine Kaffeerösterei, Lampenherstellung aus Beton und Kupferrohren sowie eine Werkstatt für besondere Möbel wurden ausgewählt.

Ausgereicht wurden die Förderpreise von der Stadt Chemnitz, der CWE sowie dem Branchenverband Kreatives Chemnitz e. V. als ein Projekt im Rahmen der Bewerbung der Stadt zur Europäischen Kulturhauptstadt 2025.

Für den Präsidenten des Industrievereins Sachsen 1828 e.V., Prof. Dr. Udo Bechtloff, war die gesamte Veranstaltung ein wichtiges Instrument, um Kinder und Jugendliche bereits frühzeitig für Technik, Wissenschaft und Handwerk zu begeistern.

Maker Faires – sogenannte Mitmach-Messen – gibt es mittlerweile weltweit. Die Maker Faire Sachsen wurde veranstaltet vom Industrieverein Sachsen 1828 e.V. und dem Verein Kreatives Chemnitz – in Kooperation mit der C³ Veranstaltungszentren GmbH und der CWE Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft. Unterstützt wurde die Messe von der Fachkräfteallianz Chemnitz und mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushaltes. (vr)



Kinder-Uni Chemnitz

„Wie kommen die Gummibärchen in den Supermarkt und was passiert nach dem Piep an der Kasse?“ lautete das Thema der Kindervorlesung am 15.04., die im Rahmen der Maker Faire ebenfalls in der Stadthalle stattfand. Ramon Anger von GK Software erläuterte die Abläufe von der Bestellung der Gummibärchen bis zum Verkauf. Vom Lkw in den Einkaufsmarkt und vom Regal in den Korb. Und was passiert an der Kasse? Die Kinder erfuhren, was die Kassiererin sieht und woher die Kasse weiß, wie viel die Gummibärchen kosten.



Das Konstruktionsspiel SPINIFEX CLUSTER begeisterte Groß und Klein.



An der Hydraulik-Rohrbiege-Maschine der Vogel-Gruppe konnte man Kleiderbügel herstellen.



Das Start-up bowbike präsentierte einen Carbon-Leichtbaurahmen.



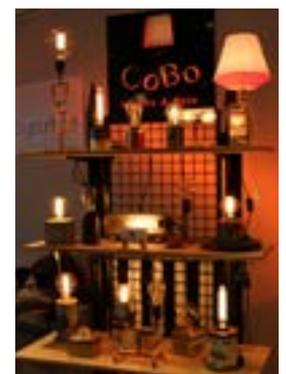
Musikalisch experimentieren konnten die Besucher bei der Taktstraße.



Studenten der Angewandten Kunst Schneeberg zeigten 3D-gedruckte Objekte zum Thema Archäologie und Moderne.



Das Fahrzeugmuseum Chemnitz lud zum Ausprobieren und Mitmachen ein.



Das Projekt CoBoLights ist einer der Preisträger.

Perfekt verbunden – 30 Jahre WIR electronic

Die WIR electronic GmbH beging im Dezember 2017 ihr 30-jähriges Gründungsjubiläum und blickt als erfolgreicher Kabelkonfektionär auf eine interessante Firmenhistorie zurück.

Im Dezember 1987 wurde das Unternehmen in München gegründet, um den gerade explosionsartig wachsenden PC- und Netzwerkbereich mit hochwertigen Kabeln und Verbindungstechnik zu versorgen. 1989 erschlossen sich ein neuer Markt sowie hervorragend ausgebildetes Fachpersonal, welches jahrzehntelange Erfahrungen in der Kabelkonfektion mitbrachte. Folgerichtig wurde nun im Erzgebirge produziert, weiteres Wachstum generiert und



Robert Gränitz, Prokurist, Jens Rößler, Geschäftsführer
Foto: WIR

neue Industriezweige mit hochwertigen Kabeln versorgt. 2014 dann ein weiterer Meilenstein: Die Übergabe des Unternehmens an Jens Rößler im

Rahmen einer Altersnachfolge und Verlegung des Firmensitzes nach Sachsen. Diese erfolgreiche Firmenübergabe wurde 2015 mit dem „Sächsischen Meilenstein“ als beste externe Nachfolge gewürdigt. Die Maximen „Qualität, Zuverlässigkeit, Innovation“ gelten nach wie vor. Doch neue Industriezweige, wie die industrielle Bildverarbeitung, Luft- und Raumfahrt oder die Medizintechnik verlangen nach neuen Ideen und Technologien. Die additive Fertigung hält stürmisch Einzug, um mittels 3D-Druck Prototypen zu entwickeln oder Lösungen für kleine Losgrößen abzubilden. In diesem Jahr wird ein Hallenneubau zusätzlichen Raum für weiteres Wachstum, neue Mitarbeiter und Innovationen schaffen. (Quelle/ Foto: WIR)

So können Unternehmer den Chemnitzer Nachwuchs stärken

Damit das Leben junger Menschen gelingt, arbeiten die Salesianer im Geiste Don Boscos. Der italienische Ordensgründer stellte Zeit seines Lebens junge Menschen und ihre Nöte in die Mitte seines Handelns. Noch heute eifern ihm engagierte Menschen in ganz Europa nach – auch in Chemnitz.

Offene Kinder- und Jugendarbeit, Hilfen zur Erziehung, Schulsozialarbeit, Familienbildung und das Jobprojekt „Startklar in die Zukunft“ in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter sind Initiativen, die auf dem Chemnitzer Sonnenberg bereits seit 1992 im Don-Bosco-Haus ergriffen werden. Das Gebäude auf der Ludwig-Kirsch-Straße ist längst eine der wichtigsten städtischen Anlaufstellen für eine erfolgreiche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Im vergangenen Jahr wurde nun die gemeinnützige DON BOSCO STIFTUNG Chemnitz gegründet. Sie soll einen starken Rückhalt bieten, um dem Nachwuchs gezielt in Chemnitz noch bessere Chancen für das Leben in unserer Region zu ermöglichen. Das benötigt Unterstützung.

Neben Vertretern aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft will das Don-Bosco-Haus auch den Mitgliedern des Industrievereins diese Herzenssache präsentieren. Besser: Die Kinder und Jugendlichen selbst übernehmen das. Am 24. Mai 2018 zeigen sie ihre Talente, ihr Können und entführen mit Enthusiasmus in eine zauberhafte Welt – die des Kinderzirkus „Birikino“, einem der Freizeitprojekte des Don-Bosco-Hauses. Daneben werden die weiteren vielfältigen Projekte des Don-Bosco-Hauses und die Stiftungsaufgaben vorgestellt. Erleben Sie eine magische Veranstaltung im Zirkuszelt, das am Sonnenberg seine Leinen fest gemacht hat. Bringen Sie gerne ihre Familien mit, treffen Sie Geschäftspartner, naschen und trinken Sie eine Kleinigkeit und erleben Sie einen anregenden Abend, der den Nachwuchs stärken wird.



Foto: Don-Bosco-Haus

Termin: 24. Mai 2018
Beginn: 18.30 Uhr
Ort: Zirkuszelt, Tschakowskistraße 8, 09130 Chemnitz
Anmeldung: info@dbs-c.de (bis 14. Mai 2018)
Ansprechpartner für die Stiftung: Ansgar König (Vorsitzender des Vorstandes, Tel.: 0177 3099112)
Ansprechpartner für das Don-Bosco-Haus: Pater Albert Krottenthaler (Leiter, Tel.: 0173 3822406)

Neuer Fraunhofer-Institutsleiter Für Ehrenamt ausgezeichnet



Das Fraunhofer-Institut für Digitale Medientechnologie IDTM hat einen neuen geschäftsführenden Leiter.

Seit dem 1. Februar 2018 führt Prof. Dr. Udo Bechtloff vorerst für ein Jahr kommissarisch die Geschäfte des Fraunhofer IDTM in Ilmenau. Prof. Bechtloff, gleichzeitig Präsident des Industrievereins Sachsen 1828 e.V., freute sich sehr über diese neue Herausforderung.

Das Fraunhofer-Institut für Digitale Medientechnologie IDTM betreibt anwendungsorientierte Forschung auf dem Gebiet audiovisueller Medien und ist kompetenter Partner der Wirtschaft bei der Entwicklung zukunftsweisender Technologien für die digitale Medienwelt.

(Quelle: Fraunhofer IDTM)

Für seine Verdienste um die Republik Österreich erhielt Prof. Dr. Reinhard Erfurth das Goldene Ehrenzeichen.

Honorarkonsul Prof. Dr. Reinhard Erfurth zeichnet sich seit vielen Jahren durch seine Loyalität und Freundschaft zu Österreich aus. Seine langjährige Arbeit für die Republik wurde nun am 16. März 2018 im Rahmen der Dienststellenleitertagung in der Österreichischen Botschaft in Berlin mit dem Golde-

nen Ehrenzeichen gewürdigt. Die feierliche Übergabe wurde von Botschafter Dr. Peter Huber und Botschafterin Dr. Petra Schneeberger und unter dem Beisein von Herrn Generalkonsul Robert Eberwein sowie nahen Angehörigen vorgenommen. (Quelle: ÖB)



Foto: ÖB/Tschann

Schmaus GmbH erhält VDI-Innovationspreis Logistik 2018



Interaktiv und schrittweise werden die gehörlosen Mitarbeiter bei jedem Arbeitsschritt durch die Datenbrille unterstützt. Durch die permanente Rückkopplung zwischen Datenbrille und Warehouse-Management-System können Kundenaufträge priorisierter abgearbeitet und Fehler beim Einlagern und Kommissionieren nahezu ausgeschlossen werden.

Die Schmaus GmbH mit Sitz in Hartmannsdorf bei Chemnitz ist ein bundesweit agierender Fachhändler und Logistikdienstleister für Bürobedarf. In dem familiengeführten Unternehmen arbeiten derzeit 48 Mitarbeiter, davon 12 mit Handicap.

Im Rahmen des 27. Deutschen Materialfluss-Kongresses 2018 in

Garching verlieh der VDI den Innovationspreis Logistik 2018 für das innovative Logistikkonzept „Work-by-Inclusion®“, welches gehörlose Mitarbeiter mittels einer Datenbrille vollständig in den Logistikprozess integriert.

Das Entwickler-Team entschied sich für den Einsatz von Piktogrammen, um den Kommissionierprozess in der Datenbrille abzubilden. Interaktiv und schrittweise werden die Mitarbeiter bei jedem Arbeitsschritt durch die Datenbrille unterstützt.

Dieses Modell gestattet nicht nur eine beleglose Kommissionierung in Lagerprozessen, sondern ermöglicht darüber hinaus den uneingeschränkten Einsatz schwerbehinderter Menschen im Arbeitsprozess. Neben der

Bewältigung der eigentlichen Arbeitsaufgabe ist die Datenbrille eine kommunikative Schnittstelle zwischen Gehörlosen und Hörenden. Insbesondere können gehörlosen Mitarbeitern damit auch Notfallwarnungen im Alarm- oder Brandfall und Rufmeldungen optisch signalisiert werden.

Die Anwendung im Arbeitsprozess führt zu einer Gleichstellung von gehandicapten und nicht gehandicapten Mitarbeitern, da das technische System in gleicher Weise von hörenden und nicht hörenden Mitarbeitern genutzt werden kann. Mit seinen Dienstleistungen von der Verbrauchsanalyse über Sortimentsoptimierung, elektronische Beschaffungslösungen bis hin zu Lagerführung und Logistik beliefert Schmaus rund 40 000 Büroarbeitsplätze in ganz Deutschland.

(Quelle/Foto: Schmaus GmbH)



Zukunftsgestaltung durch Unternehmensnachfolge

Für Führungskräfte, die eine Unternehmensnachfolge anstreben, sind Netzwerke und der Kontakt zu anderen Unternehmern ganz wichtig. Zum „Orientierungsabend Unternehmensnachfolge“ der TUCed, dem An-Institut der TU Chemnitz für Transfer und Weiterbildung, war am 13. März 2018 Industrievereins-Mitglied Jens Schwendel zu Gast.

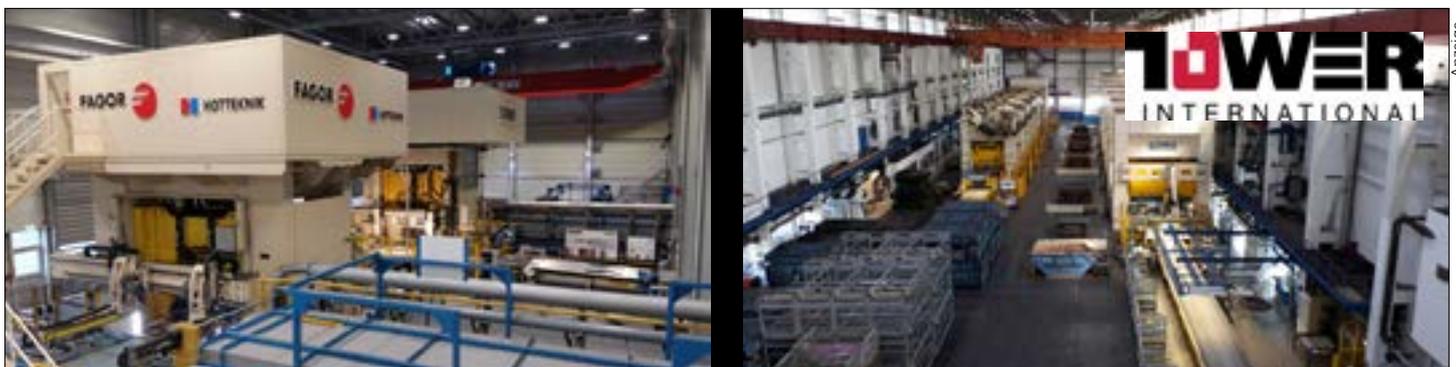
Der kaufmännische Vorstand der ibes AG stellte den zahlreich erschienenen Gästen seine Motivation für den im Jahr 2011 erfolgten Einstieg in das IT-Unternehmen dar, welches sein Vater 1991 mitgegründet hatte. Er nennt es entscheidend, dass er vor diesem Schritt bereits als Geschäftsführer des Bildungsportal Sachsen gearbeitet hat. Unternehmerthemen, Netzwerkarbeit und Führungskultur waren ihm so bereits vertraut. Bei der ibes AG ging der Generationswechsel mit einem durchdachten Zukunftskonzept einher. Ein wichtiger Meilenstein war dabei die Umwandlung der ehemaligen GmbH in

eine Aktiengesellschaft im Jahr 2013. Diese Struktur erlaubt der Firma eine flexiblere Übertragung von Unternehmensanteilen und ermöglicht interessante Wachstumsoptionen. Jens Schwendel spricht von positivem „Handlungsdruck durch Veränderungen im Unternehmen“. Die Umwandlung der Firma in eine andere Rechtsform war dabei nur ein Schritt. Die ibes AG ist in vielen Ländern und Regionen der Welt aktiv bei der Konzeption, Implementierung und Betreuung von IT-Infrastrukturen und kundenspezifischen IT-Engineering-Lösungen. Das erfordert auch ein Umdenken bei der Zusammenarbeit innerhalb des Unternehmens. Partnerschaften und internationale Projekte fordern und fördern den Unternehmertegeist immer wieder heraus und machen das Unternehmen auch bei jungen Fachkräften sehr attraktiv. Durch diesen Weitblick bei Ausbildung und internationaler Ausrichtung ist es der Firma aus Chemnitz möglich, mit



Jens Schwendel (ibes AG) im Gespräch mit Claus-Peter Held und Manuela Zenk (beide TUCed GmbH)

eigenen Hardware- und Softwareprodukten z.B. in Kombination mit RFID und Sensorik neue Anwendungsbereiche in der Langzeit-Ortung, Transportsicherung und weltweiten Transportdokumentation zu erschließen. Aktuelle Termine und Anregungen zum Thema Zukunftsgestaltung durch Unternehmensnachfolge finden Sie unter www.nachfolge-chemnitz.de. (Quelle/Foto: TUCed)



www.towerinternational.com

Tower Automotive Presswerk Zwickau

Tower Automotive Zwickau ist auf die Umformung von Außenhaut- und Strukturbauteilen spezialisiert. In den vergangenen Jahren investierte das Unternehmen in neuartige Mehrstößel-Transferpressen und zwei Warmumform-Linien.

Durch den Einsatz von hoch- und höherfesten Stählen können sicherheitsrelevante Strukturbauteile im Fahrzeugbau mit geringeren Blechquerschnitten gefertigt werden. Der reduzierte Materialeinsatz ermöglicht eine Senkung des Karosseriegewichts. Besonders zu erwähnen sind hierbei im Kaltumformbereich die Pressteile und Baugruppen für die Struktur des Porsche Cayenne, VW Touareg und Audi Q7.

Ebenfalls gibt es eine zunehmende Verwendung von pressgehärteten Stählen. Daher hat Tower Automotive in Zwickau in zwei neue Warmumform-Linien und zehn Laser investiert. Auf diesen Anlagen werden Strukturteile wie Dachrahmen, Stoßfänger, B-Säulen oder Querträger u.a. für Volkswagen, Opel, Skoda, Volvo, Maserati und Audi gefertigt.

Tower Automotive Presswerk Zwickau GmbH

Kopernikusstr. 60
Tel.: +49 (0)375 4480-0

08056 Zwickau
info.zwickau@towerinternational.com

Geschäftsführer/Werkleiter: Dr. Edgar Knabe

Neue Geschäftsführung bei Volkswagen Sachsen

Die Volkswagen Sachsen GmbH richtet im Rahmen des Transformationsprozesses hin zum größten Kompetenzzentrum für E-Mobilität in Europa die Leitung des Unternehmens neu aus.

Als Mitglied des Markenvorstands Volkswagen für „E-Mobilität“ übernimmt Thomas Ulbrich ab sofort zusätzlich die Sprecherfunktion innerhalb der Geschäftsführung bei Volkswagen Sachsen. Der jetzige Sprecher



Thomas Ulbrich. Fotos: VW

der Geschäftsführung, Prof. Dr. Siegfried Fiebig, wechselt nach Wolfsburg und übernimmt neue Aufgaben innerhalb der Marke Volkswagen. Reinhard de Vries wechselt von Wolfsburg nach Zwickau und übernimmt die Geschäftsführung von Technik & Logistik.

Der neuen Geschäftsführung gehören wie bisher weiterhin an: Dirk Coers, Personal und Organisation, sowie Kai Siedlatzek, Finanz und Controlling. (Quelle: Volkswagen Sachsen GmbH)



Reinhard de Vries



Foto: Ines Escherich

Ehrenbürgerschaft für Ingrid Mössinger

Dr. h.c. Ingrid Mössinger erhielt aufgrund ihrer Verdienste um die Kunstsammlungen und die Stadt Chemnitz die Ehrenbürgerschaft der Stadt Chemnitz.

Sie prägte die Kunstsammlungen Chemnitz seit 1996 und hat seither in über 170 Ausstellungen

mehr als 500 Künstler aus 45 Ländern gezeigt. Ihre hochkarätigen und international beachteten Ausstellungen, wie „Picasso et les femmes“ (2002), Lucas Cranach (2005), die Peredwischniki (2012) oder Andy Warhol (2014) haben das Haus zu einer erstklassigen Adresse in der Kunstwelt

gemacht. „Es ist ihrem Wirken zu verdanken, dass Chemnitz in einer Reihe genannt wird mit Kunst-Metropolen.“ so Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig. Bis zum Amtsantritt von Dr. Frédéric Bußmann am 1. Mai wird Dr. Ingrid Mössinger die Kunstsammlungen leiten.

Neuer Generaldirektor der Kunstsammlungen Chemnitz

Der promovierte Kunsthistoriker Frédéric Bußmann wird ab dem 1. Mai 2018 die Leitung der Kunstsammlungen Chemnitz übernehmen.

Der Chemnitzer Stadtrat hat den 43-Jährigen zum Nachfolger von Dr. Ingrid Mössinger gewählt. Die für das Personalverfahren eingesetzte Findungskommission hatte ihn zuvor aus einer Reihe qualifizierter Persönlichkeiten ausgewählt. Bisher war Dr. Bußmann als Kurator für das 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart im Museum



Frédéric Bußmann © dotgain.info

der bildenden Künste in Leipzig tätig. Er hat in seiner bisherigen beruflichen Karriere umfangreiche kuratorische und wissenschaftliche Erfahrungen in verschiedenen größeren Museen und Institutionen auch im internationalen Kontext gesammelt. Seine bisherigen Stationen waren unter anderem in Berlin, Paris, Venedig und New York sowie in München. Auf die Übernahme einer größeren Führungsposition hat er sich unter anderem innerhalb des Führungskräfteprogramms „museion 21.“ vorbereitet.

„Es ist eine große Chance, eine so bedeutende Kunstsammlung leiten zu dürfen, die auch dank der Verdienste meiner Vorgängerin Frau Dr. Mössinger national und international einen exzellenten Ruf genießt. Mein Dank geht an den Stadtrat, dass er dieses Vertrauen in mich setzt. Ich bin sehr glücklich, das Museum, das Team und natürlich auch die Stadt Chemnitz näher kennenzulernen und mich der neuen Aufgabe mit Freude, Engagement und Offenheit zu widmen“, sagte Bußmann. (Quelle: Stadt Chemnitz)

Auf dem Weg zur Datenschutz-Grundverordnung

Am 25.05.2018 treten die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und das neue Bundesdatenschutzgesetz (BDSG-Neu) in Kraft. Vor allem bei Unternehmen sorgt dies für große Aufmerksamkeit. Ursächlich dafür sind insbesondere die neuen Sanktionsvorschriften. Über allem schwebt das Damoklesschwert Art. 83 Abs. 5 DSGVO, wonach bei bestimmten Verstößen von Unternehmen eine Geldbuße von bis zu 4 Prozent seines gesamten weltweit erzielten Jahresumsatzes des vorangegangenen Geschäftsjahrs verhängen werden kann. Spätestens dadurch wird klar, wie ernst der Schutz personenbezogener Daten genommen wird und welche Aufmerksamkeit man ihm schenken sollte.

Unternehmen, die schon bisher großen Wert auf die Einhaltung des Datenschutzes Wert gelegt haben, sollten mit den neuen Bestimmungen keine größeren Probleme haben.

Die wesentlichen Elemente des BDSG finden wir auch in der DSGVO und dem BDSG-Neu wieder. Allerdings in einer teils deutlich konkreteren Form, sodass in jedem Fall Handlungsbedarf besteht. So entsprechen zum Beispiel die meisten Datenschutzbestimmungen noch nicht den neuen Vorgaben. Für all diejenigen, die es bisher mit dem Datenschutz nicht ganz so genau gesehen haben, empfiehlt sich zunächst ein Blick in Art. 5 DSGVO. Dort sind die allgemeinen Datenschutzgrundsätze normiert, auf denen die DSGVO aufbaut. Allein das Kennen dieser Grundsätze sollte eine gewisse Sensibilisierung schaffen.

In Deutschland gab es schon bisher ein – zumindest gesetzlich – hohes Datenschutzniveau. In den neuen Bestimmungen werden die Rechte der Betroffenen und die Pflichten der Verantwortlichen dennoch erweitert.

Ersteren soll es insbesondere leichtgemacht werden, Informationen über die gespeicherten Daten zu erlangen (Transparenzgebot). Außerdem erhalten sie nun auch einen nor-

mierten Anspruch auf das sogenannte „Recht zum Vergessenwerden“.

Verantwortliche müssen unter anderem sicherstellen, dass technische Voreinstellungen getroffen werden, damit im Rahmen der Datenerhebung nur solche personenbezogenen Daten erhoben werden, die für den entsprechenden Verwendungszweck im Rahmen der Datenverarbeitung auch erforderlich sind („privacy by design“ und „privacy by default“).

Fazit: Verantwortliche sollten schnellstmöglich eine Bestandsaufnahme durchführen, mit der sie alle Prozesse ausfindig machen, in denen personenbezogene Daten erhoben bzw. verarbeitet werden. Die Bestandsaufnahme dient dann als Ausgangspunkt der Überprüfung, inwiefern diese Prozesse angepasst und welche Prozesse neu integriert werden müssen. Hierbei sollte in jedem Fall juristischer Rat eingeholt werden.

(Quelle: Kanzlei Kucklick Wilhelm Börger Wolf & Söllner)

SMARTe Elektronik für den passenden Einsatz

Die IMM electronics GmbH bietet innovative IoT-Lösungen für Smart Production bis zu Smart Factory

Wie können wir die Produktion von Morgen noch smarter und effizienter machen und an neue, sich schnell wandelnde Gegebenheiten anpassen?

Diesen Herausforderungen stellen wir bei IMM electronics uns jeden Tag. Als innovativer, mittelständischer Elektronikdienstleister verstehen wir die Bedürfnisse unserer Kunden und begleiten sie in Zeiten des digitalen Wandels, um ihre Produktion optimal auf aktuelle Marktanforderungen vorzubereiten. Von Mikroelektronikprodukten bis Leistungselektronik – wir bieten die richtigen Lösungen durch unsere langjährige Expertise und unser umfassendes Know-how.

Mit innovativen Software- und Hardwareentwicklungen schaffen wir die Grundlagen für eine leistungsstarke und vernetzte Systemlandschaft. So entwickeln wir komplexe Schaltungen und Lay-



outs für IT-Systeme, die trotz ihrer Komplexität einfach und intuitiv zu bedienen sind. Die Leistungsfähigkeit wird jedoch nicht nur durch Software, sondern auch durch die richtige Hardware bestimmt. Wir

sind Spezialisten, wenn es um die Entwicklung und Produktion von hochintelligenter Elektronik geht, die den steigenden Automatisierungsgrad und damit verbundene höhere Produktivität

von modernen Fertigungsanlagen durch ihre kompakte Bauweise, Robustheit und nachhaltige Energieeffizienz optimal unterstützt. Wir schaffen smarte und nachvollziehbare Prozesse in der Fer-

tigung – angefangen von den Kommunikationsschnittstellen über Möglichkeiten zur Datenübertragung und -integration bis hin zu einer ganzheitlichen, durchgängigen und ortsunabhängigen Traceability. So sorgen wir für eine Erhöhung des Automatisierungsgrades und einer Verbesserung der Logistik sowie der Verfügbarkeit.

Auf einem globalen und vor allem digitalisierten Markt wird es folglich immer wichtiger, flexibel und kundenorientiert reagieren zu können. Die Lösungen für diese Anforderungen bietet IMM schon heute und unterstützt bei der Umsetzung einer ganzheitlichen Industrie 4.0-Strategie, um seine Kunden fit für die digitale Zukunft zu machen.

Sächsisches Mentoring-Netzwerk unterstützt Startups

Nachdem im vergangenen Dezember das futureSAX Mentoring-Netzwerk in Chemnitz gegründet wurde, geht die interne Aufbauarbeit stetig weiter. Die Idee ist, Startups der Region durch ehrenamtliche Beratung von erfahrenen Unternehmern zu unterstützen.

Das Chemnitzer Kernteam stellte in der ersten Sitzung 2018 fest, dass es allein durch die Gründungsbekanntmachung zahlreiche Interessensbekundungen potenzieller Mentoren gibt. Nun gilt es, auf Seiten der Unternehmensgründer und Jungunternehmer die Nachfrage nach gezielter Reflexion zu wecken und zu kanalisieren. So soll in den kommenden Wochen und Monaten die Sichtbarkeit des Mentoring-Angebotes verstärkt ausgebaut werden. Gründer und junge Unternehmer können ihre eigenen Businesskonzepte und Strategien in vertraulichen Vier-Augen-Gesprächen von berufserfahrenen Fach- und Führungskräften spiegeln lassen. Die Gespräche auf

Augenhöhe werden vom Chemnitzer Mentoring-Netzwerk vorbereitet und durch ein gezieltes Matching unterstützt.

Mentoren sind keine ausgebildeten Coaches oder Trainer – sie stehen mit ihren eigenen Überzeugungen und Erfahrungen zur Verfügung. Auch der gezielte Kontaktaufbau zu anderen Branchennetzwerken oder Initiativen und das Erfahrungswissen, wie man von der erfolgreichen Mitarbeit in solchen Organisationen profitieren kann, stehen dabei im Fokus.

Partner im Chemnitzer Netzwerk sind die Industrie- und Handelskammer, das Technologie Centrum Chemnitz, die TUCed – An-Institut für Transfer und Weiterbildung, der Industrieverein Sachsen 1828 sowie das Gründernetzwerk SAXEED.

(Quelle: IHK)

Kontakt:

www.futuresax.de

Kompetente Beratung in Ihren Rechtsfragen.



Rechtsgebiete mit Fachanwaltstitel | Weitere Tätigkeitsschwerpunkte

Allgemeines Vertragsrecht, **Arbeitsrecht**, Bau- und Architektenrecht, Erbrecht, Familienrecht, Forderungseinzug/Inkasso, Genossenschaftsrecht, **Gewerblicher Rechtsschutz**, Immobilienrecht, Insolvenzrecht, IT-Recht, **Mediation**, **Medizinrecht**, Miet- und Wohnungseigentumsrecht, Reiserecht, Schadensrecht, **Sozialrecht**, Steuerrecht, **Strafrecht**, Transport- und Speditionsrecht, Urheber- und Medienrecht, Vergaberecht, **Verkehrsrecht**, **Versicherungsrecht**, Verwaltungsrecht, Wettbewerbsrecht, Zwangsvollstreckung

Fotos von links: Wolfgang Söllner, Arno Wolf, Thomas Börger, Klaus Kucklick, Falk Güter, Matthias Herberg, Dr. Angelika Zimmer, Andreas Holzer, Norbert Franke, Christian Setzpfandt, Carsten Brunzel, Dörte Lorenz, Carsten Fleischer, Diana Krumpolt, Lukas Kucklick, Sandra Paul



Kucklick Wilhelm Börger Wolf & Söllner
dresdner-fachanwalte.de

Palaisplatz 3 (Ecke Königstraße) · 01097 Dresden

Tel. (0351) 80 71 8-0

Hier wächst zusammen, was zusammengehört

Das Messe-Duo mtex+ und LiMA lädt am 29./30. Mai 2018 nach Chemnitz ein.

Leichtbau erobert immer neue Anwendungsfelder. Textile Fasern stützen diesen Trend im wahrsten Sinne des Wortes. Zu welchen neuen Produkten und Services das Zusammenwachsen dieser beiden Technologiefelder führt, können Besucher auf der Internationalen Messe für Technische Textilien mtex+ und der Leichtbaumesse LiMA am 29./30. Mai 2018 in der Messe Chemnitz erleben. Unter dem



Das Thema Leichtbau in der Bahntechnik stellt nach 2016 auch in diesem Jahr einen Ausstellungsschwerpunkt auf der LiMA dar.

Motto „Exzellente Verbindungen: Technische Textilien treffen Leichtbau“ zeigen Aussteller aus Deutschland, Frankreich, Österreich, der Schweiz und Tschechien anwendungsorientierte Leichtbau- und textile Lösungen für den Fahrzeug- und Maschinenbau, für Architektur und Bauwesen, für die Gesundheitswirtschaft, den Freizeitbereich sowie weitere Branchen. So stellt das Industrievereins-Mitglied HÖRMANN Vehicle Engineering GmbH Leichtbau-Schienefahrzeugkomponenten mit Basalt- und Bambusfasern vor. Die von der TU Chemnitz organisierte Sonderschau „light.building“ präsentiert leichte interaktive Bauelemente sowie Möbel aus Textilbeton. Weitere Höhepunkte sind die Sonderschauen „flexible.protect“ zu Schutz- und Sicherheitstextilien sowie „health.textil“ zu Medizin-, Gesundheits- und Wellness-Textilien. Gemeinsam mit dem Gründernetzwerk SA-XEED und VEMASinnovativ organisiert der Industrieverein einen Gemeinschaftsstand für Start-ups.



Fotos: Messe Chemnitz/Kristin Schmidt

Für einen Vliesstoff auf Flachsfaserbasis erhielt Norafin den mtex+-Innovationspreis 2016. Auch 2018 wird dieser Preis wieder ausgelobt. Aussteller des Messeduos mtex+ und LiMA mit textilen Neuheiten können sich noch bis zum 30. April 2018 bewerben.

Beim Netzwerkabend am 29. Mai sowie auf Kooperationsbörsen können Aussteller und Besucher Kontakte vertiefen und Partnerschaften aufbauen. Bestandteil des Programms ist erneut die Chemnitzer Textiltechnik-Tagung, die am 28. und 29. Mai 2018 auf dem Messegelände stattfindet. Mehr unter: www.mtex-lima.de

Filmnächte Chemnitz auf dem Theaterplatz etabliert: Großes Kino geht in die achte Saison

Die Filmnächte Chemnitz locken seit 2011 als Open Air Kino- und Konzertfestival für Chemnitz und die Region jährlich zehntausende Besucher auf den Theaterplatz. Die Veranstalter der Meisterwerke Neo GmbH unterstützen damit die kulturelle Angebotsvielfalt, in diesem Jahr vom 7. Juli bis 2. September.

Für den Festivalleiter Michael Claus gehört der Theaterplatz zu den schönsten der Stadt: „Eingerahmt von Oper, Kirche und Kunstsammlungen entfaltet sich auf dem Platz eine besondere ästhetische Atmosphäre.“ Schon deshalb lohnt sich ein Besuch – warum nicht mit einem Geschäfts-

partner? Das Filmprogramm bietet neben Klassikern aktuelle Filme, Kurzfilme, Premieren und ungewöhnliche Formate wie die Orgel-Stummfilmnacht in Kooperation mit der benachbarten Kirche. Für 2018 stehen aktuell fünf Konzerte auf dem Plan, unter

anderem mit Michael Patrick Kelly oder das Classics unter Sternen. „Wir möchten Menschen mit Kultur, Kunst und Bildung berühren und Impulse für die Entfaltung kreativer Potenziale setzen“, sagt Michael Claus. Besonders wichtig ist den Veranstaltern dabei die Beteiligung

der Chemnitzer. Seit 2017 unterstützt ein ehrenamtlicher Programmbeirat das Team bei der FilmAuswahl, rund 50 Mitarbeiter sind im Sommer im Einsatz. „Wir wollen den Chemnitzern nicht nur entspannte Momente bieten“, sagt Katharina Preuß vom Organisationsteam, „wir möchten immer etwas zurückgeben.“ So sind Kooperationen mit soziokulturellen Einrichtungen entstanden.



Der Industrieverein lädt ein:

- **16. Mai: Tag der Industrie und Wissenschaft**
19.00 Uhr: Festveranstaltung
 · Verleihung des Förderpreises und der Deutschlandstipendien
 · Festvortrag: Jörg Stingl „Was verbindet Extrembergsteigen und Management?“
 Ort: Fraunhofer-IWU, Reichenhainer Str. 88, 09126 Chemnitz
- **14. Juni: Vereinsmeeting**
 „Neuigkeiten aus der digitalen mobilen Welt“
 Ort: KOMSA AG
 Beginn: 18.00 Uhr
- **23. August:** Sommertreff im Westin Bellevue Dresden
- **13. September:** Mitteldeutsche Compliance-Konferenz
- **21. September:** Vereinsmeeting
 Referent: Michael Kretschmer, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen

Weitere Veranstaltungshinweise finden Sie unter www.industrieverein.org.

Runde Geburtstage Mai – Juli 2018

Peter W. Patt RHENUS Verwaltung GmbH	04.05.	55
Dr. Georg Brüggem Brüggem Rechtsanwälte	11.05.	60
Prof. Detlev Müller IMM electronics GmbH	23.05.	60
Arne Gorzolla BBF Baubüro Freiberg GmbH	10.06.	50
Tilo Göckeritz Getränke Pfeifer GmbH	16.06.	55
Prof. Dr. Reimund Neugebauer Fraunhofer-Gesellschaft	27.06.	65
Ullrich Hintzen FASA AG	06.07.	65
Detlef Meixner CEWUS Chemnitzer Werkstoff- und Oberflächentechnik	28.07.	55

Einladung zur Festveranstaltung

16. Mai 2018
19.00 Uhr
Fraunhofer IWU
VR-Zentrum

INDUSTRIEVEREIN SACHSEN
1828

FESTVORTRAG JÖRG STINGL

WAS VERBINDET EXTREMBERGSTEIGEN UND MANAGEMENT?



INTEC

Internationale Fachmesse für Werkzeugmaschinen,
Fertigungs- und Automatisierungstechnik

www.messe-intec.de

Jetzt anmelden!
2. Mai 2018
Platzierungsbeginn



Internationale Zuliefermesse für Teile, Komponenten,
Module und Technologien

www.zuliefermesse.de

Fertigungstechnik • Zulieferindustrie • neue Technologien
5. – 8. Februar 2019, Leipziger Messe



E U R O P A S E R S T E S E R L E B N I S W E I N G U T

ERLEBNIS. WEIN. GUT!

Vor den Toren Dresdens liegt Schloss Wackerbarth mit barocker Schlossanlage und einzigartiger Wein- und Sektmanufaktur. Wo schon der Hof Augusts des Starken rauschende Feste feierte, empfangen wir Sie täglich mit erlesenen Weinen, feinen Sekten, originellen, genussvollen Führungen und charmanter sächsischer Gastlichkeit. Wir verwandeln Zeit in Genuss, gern auch Ihre.

VERANSTALTUNGSHÖHEPUNKTE 2018

24. & 25. März	Osterkunstmarkt	ab 1. August	Ballett am Weinberg
1. & 2. April	Ostern im Reich der Sinne	24. August	Philharmonic Flair
12. Mai	Deutscher Sekttag	25. & 26. August	Tage des offenen Weingutes
ab 13. Mai	Dresdner Musikfestspiele	8. & 9. September	Federweißerfest
20. & 21. Mai	Pfingstausflug ins Dixieland	ab November	Adventsführungen inkl. Verkostung
16. Juni	Sommernachtsball	31. Dezember	Silvester im Reich der Sinne

IHR SOMMERFEST AUF SCHLOSS WACKERBARTH

Winzergillen | Live-Degorgieren unter fachkundiger Anleitung | Sekt- und Weinverkostungen

UNSER TIPP - WEIN & MUSIK

Musikalischer Weingenuss mit erlesenen Weinen & Sekten
auf unseren Sonnenterrassen
Mai – Oktober jeden Sonntag bei schönem Wetter
ab 14.00 Uhr Live-Musik



WILLKOMMEN IM REICH DER SINNE.
WILLKOMMEN AUF SCHLOSS WACKERBARTH.



Schloss Wackerbarth
ERLESEN SÄCHSISCH